

Halle monatlich bei zweimonatlicher Zahlung 3,00 Mark, vierteljährlich 8,00 Mark, durch die Post 7,50 Mark einschließlich Anstellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im Ausland, Zeitungsgeld unter Zahlung der Postgebühren, für unregelmäßig eingegangene Monatshefte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Genehmigung der Halle-Verwaltung gestattet. Ferner, der Schriftleitung, 1140, der Anstalts-Abt., Nr. 1142 u. 7411, der Zeitung-Abt., Nr. 1133.

Halle-Beitung

Uerundfünfzigster Jahrgang.

Die 8 gespaltenen 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 20 Pf. und Kolumnen die 22 mm breite Millimeterzeile 20 Pf. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sind die in der Zeitung erscheinende Erfüllungsorte: Halle, Erfurt, Leipzig, 2 mal, Sonneberg und 1 mal. Schriftleitung u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 16, Dr. Braunhausstr. 17. Adress-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 32 und Markt 28. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4603.

Nr. 66.

Halle, Montag, den 9. Februar 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

Abschied von Danzig.

W.B. Danzig, 8. Febr. Gestern nachmittag haben die letzten deutschen Truppen, der Rest des Infanterie-Regiments Nr. 128, Danzig verlassen. Tausende von Deutschen begleiteten die Truppen nach Kanufahrt zur Trainierlinie, wo sie übernachteten. Sie reisen heute morgen nach Gommern ab.

Englische Truppen in Danzig.

W.B. Danzig, 8. Febr. Gestern und heute trafen Bortommandos des englischen Besatzungs-Bataillons hier ein. Morgen ist der Rest des Bataillons zu erwarten.

Das „Beweismaterial“ der Franzosen.

Berlin, 8. Februar. (Sieg-Drachnachricht.) Die Franzosen führen der Anklagebehörde ein umfangreiches Beweismaterial bei, bestehend aus Aufträgen und Kriegsgesamten, aufeinandergehenden Befehlen und Subalternbriefen, sowie anderen Gemeinabsätzen. Die Anklage der Franzosen geht, wie klar ersichtlich ist, dahin, für alle angelegten Verbrechen die Leitung der deutschen Armee verantwortlich zu machen und dadurch die leitenden deutschen Männer vor Gericht zu stellen zu können. Diese Anklage führt man auch zu Anklagen, die auf keine greifbaren Tatsachen beruhen. So wird gegen den Oberbefehlshaber u. a. eine Unterredung vorgeworfen, die er im November 1918 mit einem Mitarbeiter des „B.Z.“ hatte. General Ludendorff wird vor allem auf den Vorwurf hin gewiesen, in dem davon gesprochen wird, daß die französischen Besatzer der besetzten Gebiete in wirtschaftlichem Maße zur Arbeit herangezogen werden wollten.

Sehr umfangreich gestaltet sich das Material gegen die ehemaligen deutschen und bayerischen Kronprinzen. Gegen den erstgenannten werden Verbrechen angeführt, die sich auf die Zerstückelung der Erde und die Wiedereingliederung des Ostpreußens beziehen. Gegen den Kronprinzen Rupprecht von Bayern richtet sich die Anklage wegen seines Tatenbuchs, in dem er die Truppen auffordert, seine englischen Gefangenen mehr fesseln zu lassen. Auch für die Verbrechen der „Kriegsgefangenenkommission“ wird der Herrscher von Hessen wegen der Wiedereingliederung des Schloßes Wuppertal angeklagt. General Jäger wird beschuldigt, Verbrechen der Deportationen von Zivilen zu sein. Tierschlag wegen des unangenehmsten U-Bootkrieges auf der Veste. General-Immarschall v. Rind wird auf die Zwingenvernehmung von Bürgern von Senlis hin für zahlreiche Hinrichtungen verantwortlich gemacht. Es ist hervorzuheben, daß mit dem Namen Auer, der in der Veste enthalten ist, nicht der sozialdemokratische bayerische Minister, sondern ein Major gleichen Namens gemeint ist. Der Name Faeßler bezieht sich nicht auf den toten General, sondern auf einen Mannesflügel.

Der Erzberger-Helferich-Prozess.

Berlin, 8. Februar. (Eigene Drachnachricht.) Das forensische Schicksal im großen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichtsgebäudes, das sich Prozeß Erzberger-Helferich nennt, wird heute in voller Belegung aller Rufen fortgesetzt. Die Verhandlung beanagt von heute ab wieder erhöhtem Interesse, denn nach dem vor 14 Tagen verübten Revolverattentat wohnt der Reichsminister Erzberger heute zum ersten Male der Sitzung als Nebenkläger wieder persönlich bei. Heute ist von 10 Uhr ab der Eingang zum Großen Schwurgerichtssaal dicht besetzt. Vor seine Eintrittskarte hat, wird jedoch nicht eingelassen, und auch dann noch einer strengen Kontrolle unterworfen. Vor seinem Eintritt in den Saal wird jedermann auf Waffen untersucht. Im Saale selbst, sowie in den Logen zu beiden Seiten des Saales ist eine große Anzahl von Beamten der Sicherheitswehr untergebracht, so daß der ganze Saal unter ständiger Bewachung steht. Auch auf den umliegenden Straßen ist ein Sicherheitsdienst durch zahlreiche Patrouillen eingerichtet worden.

Erzberger selbst tritt um 1/10 Uhr den Saal. Er scheint seine Freiheit gut überlassen zu haben, es ist ihm gar nicht davon anumerken. Mit denselben frischen und ruhigen Bewegungen wie immer und mit seinem steten Pächeln erscheint er im Saale und wird dort von den Staatsanwälten und Verteidigern lebhaft begrüßt. Als sie sich nach seinem Befinden erkundigen und ihm die Hand fröhlich schütteln, erwidert Erzberger mit herzlichem Dankesgefühl, so daß er von seiner Schulterwunde keine Beschwerden mehr zu haben scheint.

Seinem Verteidiger Justizrat v. Gorden war ein Mißgeschick begegnet, als er beim Betreten des Saales nicht von den Sicherheitsmannschaften erkannt und deshalb zurückgewiesen wurde, bis ihn ein Teilnehmer an dem Prozeß rekonvalidierte.

Der Vorsitzende: Auf neue Reupenabnahmen kann sich das Gericht vor Schluß der Verhandlungen nicht mehr einlassen. Ich ermahne, möglichst ohne persönliche Spitze ruhig verhandeln zu wollen. Das Stehen im Vordergrund ist im Interesse der Sicherheit nicht zulässig. Wer steht, hat unzulässig den Saal zu verlassen.

Generalstreik in Solingen.

W.B. Solingen, 8. Februar. Seit heute morgen herrscht hier Generalstreik, denn sich die Bahndienste

gestrichen angehalten haben. Die Zeitungen hat nicht erschienen. Der Generalstreik ist eine Folge von wilden Streiks in gewissen Betrieben, infolge deren die Arbeitgeber den bestellten Arbeitern mit dierzehntägiger Frist gekündigt hatten.

Nach eine Eisenbahnerhäute geschlossen.

W.B. Linsburg, 8. Febr. Die hiesige Eisenbahnerhäute ist wegen Unwirksamkeit geschlossen worden. Ungefähr 3000 Arbeiter wurden entlassen.

Wiener Kungebungen für den Anfschluß an Deutschland.

W.B. Wien, 8. Februar. Gestern fanden in mehreren Wiener Bezirken von der nationaldemokratischen Partei abgehaltene Versammlungen für den Anfschluß an Deutschland statt, die überall sehr besucht waren. Die Redner und Rednerinnen erörterten unter Hürmischer Leitung des Teilnehmer vor allem die wirtschaftliche Seite des Anfschlusses. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Entschlüsse angenommen.

Die Beratungen in Berlin.

Berlin, 8. Febr. Die gestrigen Besprechungen zwischen den Fraktionsoberleitenden und der Reichsregierung werden heute fortgesetzt. Auch der Ausbruch für auswärtige Angelegenheiten wird heute nachmittag zusammenzutreten und an seinen Beratungen wird auch der deutsche Geschäftsträger Dr. Wager teilnehmen.

Dah eine Antwort von deutscher Seite auf die Note, die mit der Auslieferungsgeliste überreicht wurde, und deren Empfang dem französischen Geschäftsträger bestätigt wurde, schon in den nächsten Tagen erteilt werden wird, ist unwahrscheinlich. Man wird vielmehr abwarten, bis die Entente-Antwort auf die neue Note vom 25. Januar eingegangen ist. Diese Antwort ist, wie die „D. Allg. Ztg.“ schreibt, vor Ablauf einer Woche kaum zu erwarten. Gegenüber der Regierung in Berlin gemeldet: Zu der gestrigen Besprechung der Reichsregierung in den Besprechungen, die die Einberufung der Nationalversammlung erst dann beschließen werden könne, wenn die Antwort der Entente auf die deutsche Note vom 25. Januar vorliegt, wahrscheinlich also nicht mehr im Laufe dieser Woche.

In der Haltung der Regierung zur Auslieferungsgeliste hat sich, wie die Blätter übereinstimmend sagen, nichts geändert.

Das Kapitalertragssteuergesetz.

Das Kapitalertragssteuergesetz soll nach dem Beschluß des 10. Ausschusses in erster Lesung am 1. April 1920 in Kraft treten. Wenn, was angenommen werden darf, die Nationalversammlung dem Ausbruch beitreten wird, unterliegen also alle am 1. April 1920 und später fällig werdenden Kapitalerträge einer zehnprozentigen Steuer. Die Entrichtung dieser Steuer geschieht in der Weise, daß grundständig, insbesondere bei Dividenden und den sonstigen Erträgen von Erwerbsgesellschaften, den Zinsen von fest verzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, den Sponsoren und Darlehenszinsen, der Schuldner 10 Prozent des geschuldeten Kapitalertrages bei der Zahlung einzubehalten und als vom Gläubiger geschuldete Steuer an die Steuerbehörde abzuführen hat. Unterliegt er dies, so ist er persönlich haftbar und gegebenenfalls auch haftbar. Jeder Schuldner hat also im eigenen Interesse die ihm am dem Kapitalertragssteuergesetz obliegenden Verpflichtungen genau zu erfüllen. Der Steuerbehörde hatier natürlich auch der Gläubiger, der der eigentlich Mithaftige ist. Nach den vorläufigen Geleß werden den Beschlüssen des Ausschusses sollen am 1. April 1920 oder später fällige Kapitalerträge auch dann schon steuerpflichtig sein. Kriegsanleiherinnen werden z. B. ab dem 1. April 10—14 Tage vor Fälligkeit angeschrieben. Bei allen Zahlungen von erst am 1. April 1920 oder später fällig werdenden Kapitalerträgen, die schon jetzt im Februar oder März 1920 erfolgen — gleichviel, ob es sich um Anleihezinser oder sonstige Kapitalerträge handelt, wird also der Schuldner zur Verbuchung der persönlichen Haftung 10 Prozent einbehalten und spätestens innerhalb eines Monats nach dem 1. April 1920 an die Steuerbehörde abführen müssen. Durch vorzeitige Zahlung kann sich niemand der Steuer entziehen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Gläubiger und Schuldner persönlich haften.

Der Reichswirtschaftsrat zum Ernährungs-Wirtschafts-Plan.

Berlin, 7. Febr. Der Reichswirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium beschloß sich am Sonnabend mit dem von der Ernährungsabteilung des Reichswirtschaftsministeriums aufgestellten Wirtschaftsplan für das Erntejahr 1920. Von allen Seiten wurde anerkannt, daß die Aufrechterhaltung der Juangswirtschaft für Brotgetreide bis auf weiteres notwendig ist. Im allgemeinen war man sich darüber einig, daß der Defizit in der Juangswirtschaft wieder eingebracht werden müsse. Auch ein dazwischen Abbruch der Produktion — was die Produktion von Winterweizen nicht in Frage. Die Produktion von Winterweizen für die nächste Ernte wurde als notwendig anerkannt. Hierüber die Höhe, sowie über die Art, wie die Bewirtschaftung der Kartoffeln erfolgen soll, werden zwischen den einzelnen Organisationen noch Verhandlungen geführt. Der Wirtschaftsplan wird zu dieser Frage in einer neuen Sitzung am 12. Februar endgültig Stellung nehmen. Bindende Beschlüsse liegen noch nicht vor.

Die Schandliste in Berlin.

Nun ist die Liste dennoch nach Berlin gekommen. Keine deutsche Hand hat sich bemühen brauchen, um die schändliche Liste dem deutschen Auswärtigen Amt in Berlin zu überreichen. Es war ein französischer Botschafter, dem die Arbeit der Ueberreichung zufiel. Der Auftrag seiner Pariser Brotgeber war ein besonders dringender gewesen sein, denn die Ueberreichung erfolgte zu einer höchst unglücklichen Stunde: Am Spätabend des vergangenen Sonnabends. Änderungen, wie hier und da vermutet worden war, scheinen an der Liste nicht vorgenommen worden zu sein. Sie ist mit ihren von englischer Seite als „Dummheit“ erkannten Fehlern so nach Berlin gekommen, wie sie zunächst dem Freiherrn von Lersner überreicht worden war. Die amtliche Veröffentlichung der auf dem Verzeichnis stehenden Personen dürfte nimmehr in den nächsten Stunden erfolgen, jedoch dann die Unklarheit, die über eine Reihe von Personen besteht, behoben sein wird. 805 Namen stehen auf der Liste, wovon sich England genau 100 vorbehalten hat. Frankreich und Belgien haben genau die gleiche Zahl von Namen genannt. Ein Treppennuß der Belgierliste ist es gewiß, wenn sich aus dem Deutschland vom Zarismus betroffene Polen annah, deutsche Staatsbürger wegen Kriegsverbrechen einzufangen. Nicht minder originell ist es, wenn selbst die mit uns als Bestandteil der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie verbunden gewesen sind, die Liste von der Verächtigung zu haben glaubten. „Kriegsverbrecher“ namhaft machen zu können.

Dem Schreiben an Herrn von Lersner, dessen Antwort an Herrn Millerand und der Liste lag noch ein Schreiben des Vorstehenden des Obersten Rates der Entente bei. In diesem Schreiben spricht der französische Ministerpräsident davon, daß die Entente nicht habe annehmen können, daß Deutschland sich der einseitigen Annahme der Liste anfertigen würde. Man will nämlich auch nicht an die Entente über die vorläufige Weigerung. Mit dieser Annahme hat die Entente zweifellos Recht. Deutschland will durchaus seine Verpflichtungen erfüllen. Hier aber handelt es sich um eine objektive Unmöglichkeit der Erfüllung. Es dreht sich hier nicht um das Wollene, sondern allein um das Können. Die nächsten Monate werden diese Frage gewiß noch des öfteren aufmerken. Was bei der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles immer und immer wieder betont worden ist, daß hier Unmögliches gefordert wird, wird in jedem weiteren Monat mehr in die Erscheinung treten. Wir wollen hier nur einen Punkt herausgreifen: Soll Deutschland wieder lebensfähig werden, woran die Entente ein unregelmäßiges Interesse hat, dann werden wir auf die Damer nicht die großen Mengen Kohlen an Frankreich liefern können. Auch die Entente wird sich in Föhde der Erkenntnis nicht verhalten dürfen, daß die Entente auf die deutsche Kohle verzichten muß. Und zu einer ähnlichen Erkenntnis wird man in Paris und London über kurz oder lang auch bezüglich der finanziellen Leistungen kommen müssen. Aber niemals wird es sich darum handeln, daß wir den Friedensvertrag nicht erfüllen wollen! Ich will es erst mit der Erfüllung unserer Verpflichtungen meinen, hat der Reichsfinanzminister Erzberger in einem längeren Interview dargelegt. Wir sind, um mit Erzberger zu reden, zu einem armen Passagier geworden. Die Entente hat uns geradezu reiflos ausgehend. Fallende der Lokomotiven und Eisenbahnwagen wurden uns genommen, fast die gesamte deutsche Handelsflotte wurde zerstört und ebenso erst recht die Kriegsflotte. Inzwischen Milliarden Mark in Goldwährung hatten wir höher abzuführen. Die Werte der uns genommenen Gegenstände mochen aber jetzt schon um 44 Milliarden Mark ans, also mehr als das Doppelte unserer Verpflichtung. Kann ein ehlicher Mensch da noch laagen, wir wollten den Vertrag nicht erfüllen, wir wollten wortbrüchig werden?

Selbst wenn es schwer fällt, auch Paris zu unterrichten müssen. Millerand, der das Erbe des raschfalligen Großes Clemenceau übernommen hat und diesem angeblich verpflichtet wurde, daß er streng in den Rahmen seines Beschlusses wandeln wollte, wird die Meinung seines Geschäftsvollmachtigen Lord George nicht unbedingt sein lassen können. Englands Ministerpräsident ist auf Grund der ihm aus Deutschland von seinen zahlreichen Vertretern gemeldeten Berichte zu der Ansicht gekommen, daß Deutschland in der Auslieferungsgeliste vor einem Unmöglichkeit steht. Anmieserung ist ohne weitere unbillige Forderungen des Pariser Vertrages kennen gelernt hat, wird die nächste Zukunft vielleicht offenbaren. Die französische Note war bereit, nach Berlin unterwegs als Lord George an der Seine seine veränderte Ansicht geltend zu machen

Nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschied am 6. Februar 1920, abends 11 1/2 Uhr, im Alter von 25 1/2 Jahren meine liebe, unvergessliche Frau, Mutter meines Kindes, meine gute Schwiegermutter, Schwester und unsere liebe Schwägerin

Frau Klara Drese

geb. Miathe.

Halle a. S., Mittelstrasse 18.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Walther Drese nebst Kind,
Familie Anna Drese,
Familie Ernst Winkler.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Februar 1920, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unsere
innigsten Dank.
Familie Carl Günther.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Bäckermeysters
Otto Zenker gen. Lampe
findet nicht Dienstag 12 Uhr sondern um 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. b. 689

Briketts

in größeren Mengen gegen Belegzettel sofort abzugeben.

Annahmestelle
der Bergschmelze und

Klein-Verkauf
Stade. Spitze 19.

Februarheft 1921.

Die Handelskammerwahlen

finden jetzt nach dem gleichen Ablauf in Gruppen statt und zwar in der Gruppe des Bergbaus, der Industrie, des Grosshandels und des Kleinhandels. Zum Zwecke der Aufstellung der Kandidaten finden Verhandlungen statt für die Gruppe der Industrie am Dienstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, des Grosshandels am Donnerstag, den 12. Februar, abends 6 Uhr, des Kleinhandels am Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr. in den Räumen des Kaufmännischen Vereins, Grosse Ulrichstrasse 10, II, wozu wir alle Wahlberechtigten hiermit einladen.

Der Kaufmännische Verein, E.V.

Wichtige Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister Nr. 1 A ist heute unter Nr. 2866 die Firma **Wag & Berg** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Wag** in Halle eingetragen. Die Gesellschaft ist am 4. Febr. 1920. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Nr. A ist heute unter Nr. 2869 die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Walter** in Halle und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann **Walter** in Halle eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1920 begonnen. Zur Vernehmung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemündlich zu erscheinen.

Halle, den 6. Febr. 1920. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Nr. A ist heute unter Nr. 2868 die Firma **Wag & Berg** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Wag** in Halle eingetragen. Die Gesellschaft ist am 4. Febr. 1920. Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nachtrag

zu der Anordnung über die Einführung von Reichsreiselosemarken.

Auf Grund der §§ 55-61 der Reichsgeldordnung vom 18. Juni 1919 (R. G. B. I. S. 225-233) wird die Anordnung über die Einführung von Reichsreiselosemarken im Saarreise vom 19. Februar 1918 wie folgt geändert:

Artikel 1: § 5 erhält folgende Fassung: Es werden für jeden Reisetag 5 Reichsreiselosemarken zu je 50 Gramm Gebäck ausgegeben.

Artikel 2: Dieser Nachtrag tritt mit dem 9. Februar 1920 in Kraft.
Halle a. S., den 6. Februar 1920.
Der Kreisamtschef des Saarländes.
Ad. Thiele.

Bekanntmachung.

Die wirtschaftliche Not des Vaterlandes zwingt die Regierung, auf den von ihr im Bewusstsein ihrer Verantwortung dem Volke gegenüber eingeschlagenen Weg fortzufahren und noch solche Gewerkschaften zu schließen, deren Leitungen den an sie zu stellenden dringenden Anforderungen nicht entsprechen und deren Betrieb unwirtschaftlich ist.

Zm Einverständnis mit der Reichs- und Staatsregierung wird deshalb wegen Unwirtschaftlichkeit des Betriebes die Hauptwerkstatt in Halle und Delitzsch sofort geschlossen. Sämtlichen Arbeitern wird aus diesem wichtigen Grunde das Dienstverhältnis gemäß § 20 Abs. 1 der Arbeiterdienstordnung unter Fortzahlung des Lohnes für 14 Tage genehmigt. Die Werkstätte wird demnächst unter neuen Bedingungen wieder eröffnet, die eine Wirtschaftlichkeit des Betriebes und erhöhte Arbeitsergebnisse ermöglichen.

Die Wiederaufnahme sämtlicher bisher beschäftigter Arbeiter ist unmöglich. Aufgenommen werden, bei erheblicher Einschränkung der Belegschaft, nur diejenigen Arbeiter, die sich der mit den Gewerkschaften bei den gegenwärtigen Tarifverhandlungen vereinbarten Arbeit im Gebinde und zu einer täglichen Arbeitszeit von vollen 8 Stunden verpflichten.

Meldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit können vom Dienstag, den 10. Februar an in der Werkstätte erfolgen, woselbst die neuen Arbeitsbedingungen im Einzelnen zu erfahren sind. Wer sich bis zum 11. Februar 1920 nicht zur Aufnahme der Arbeit meldet, hat keine Aussicht, wieder eingestellt zu werden.

Eisenbahndirektion.

Hilde Wolter

in ihrer lustigen Liebesgeschichte
KOMM!
Eine tolle Riste!

Offene Stellen

Der Vertrieb eines präparierten
Massenartikels für Gasbeleuchtung
auf et. eine Rechnung für den Bezirk
Halle

ist ein geachteter Person oder Firma zu vergeben. Zusätzl. nur schriftliche Angebote erbeten an Karl Mayer, Spezialvertrieb, Hannover, Am kleinen Fische 1.

Wir suchen in möglichst baldigen Eintritt

junges Mädchen
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung als

Lernende
gegen tarifmäßige Vergütung. Schriftl. oder mündl. Angebote unter Nr. 3394 an die Exped. dieser Zeitung.

Für Zentrifugalpumpenbau in selbstständige Stellung von mittl. Maschinenfabrik im linksrheinischen Gebiet

Ingenieur
oder
Techniker

zu baldigem Eintritt gesucht. Herren, die gleichzeitig Erfahrungen im Apparatebau haben und die Anforderungen der chemischen Industrie kennen, erhalten den Vorzug. Sofortige Anabe mit Zeugnisabschriften, Bild, Referenzen unter D. G. 1876 an Altmannstein & Vogler, Köln.

Lehrling

mit einl. Zeugnis für lat. od. l. u. von Heister Kolonialwaren-Handlung gesucht. Off. Nr. 3395 an die Exped. dieser Zeitung.

Stütze.
Gehalt u. Lebensunterhalt. Vers. m. 800 an Frau Leopold Marcus, Frankfurt a. M., Lindenstrasse 7.

Vermischtes

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer
Leipzig, Postfach 32. Tel. 3362

Stoffersatz-Wäsche

in Haus- und Kleinen in unersichtlicher Weise im Jahr am Ende vom Jahr 3.00 Mk. Danerwägentrieb Ri. Berlin 2. Ecke Tiergarten.

Hautjucken

auch b. heftigen Wunden
Dr. Robt. Kühnthalte
Hautjucken
Halle a. S., Mittelstr. 18, 3. St., rechts
Köpenapothek e. Markt.

Geld-Lotterie

11586 Gewinne
der 4ten Abzug
375 000
Hauptgewinn:
100 000
50 000
Loose à Mk. 3.30,
Berte und Rote 40 Pte. extra
verkauft auch unter Nachn.
Björnstil & Bansa
Hamburg 26.

Gebr. Bethmann

Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.

Offene Stellen.
Kampfabergschmelze,
alte Wunden, die nicht
heilen wollen werden hier
und hiermit erbeten durch
Francis Heilthalte
Halle a. S., Mittelstr. 18.

Wundersalbe
bekannt und angewandt.
In jeder 100. 3.00.
Vertrieb: **Gebr. Späthke,**
Erfurt 112.

In. Pflizer in Halle, Garten
Nr. 122-123.
Pa. Sumatra in Halle, Garten
Nr. 100-101.
Brasill in Halle, Garten
Nr. 1350-1351.
Zigarillos in Halle, Garten
Nr. 400-401.
J. D. Gleimus,
Halle a. S., Mittelstr. 18.

Briketts

in größeren Mengen gegen
Belegzettel sofort abzugeben.

Annahmestelle
der Bergschmelze und

Müller,
Gr. Braunerstraße 59.

In unsern
Verkehrs- u. Leserkammern

Kr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Ein-
sicht nehmen in die
heute und den nächsten
allgemeinen politischen
Richtungen
Deutschlands,
Österreichs u. der
Schweiz.
Sie
finden dieselben auch die
hervorragendsten
Zeitschriften
aus allen Gebieten der
Kunst, Literatur und
Unterhaltung und
unterrichten sich
über alle Fragen des
täglichen Lebens.